

WOCHENSPIEGEL

Donnerstag, 19. November 2015



**Bald 3.200 Flüchtlinge:
"Ende der Fahnenstange
erreicht"**



**Bus der Moselbahn
geklaut**
Bullay. Einen an der



**Georg-
Meistermann-Preis 2016
geht an Herta Müller**

👤 Michael Nielen 📅 21. Januar 2015 ↩ Artikel teilen

Kastrationszentrum für Katzen im Tierheim Kall?

Kall. Kann das Tierheim Kall zum kreisweiten Kastrationszentrum für streunende und verwilderte Hauskatzen werden? Diesen Vorschlag unterbreitete jetzt Markus Schmitz-Bongard, Vorsitzender des Tierschutzvereins Kall und Umgebung. Auslöser war eine Aktion, bei der die Tierärztin des Kaller Tierschutzvereins, Ulrike Czuirlok, vor kurzem rund 20 verwilderte Katzen kastriert hat, die an der Wildenburg eingefangen wurden.



Markus Schmitz-Bongard: »Die Aktion erfolgte unter Beteiligung der Anwohner und in Abstimmung mit der Gemeinde Hellenthal.« Eigentlich wäre seiner Auskunft nach an dieser Stelle die kreisweite Aktion zur Kastration von herrenlosen Katzen zuständig gewesen. Doch das Budget sei zu diesem Zeitpunkt bereits aufgebraucht. »Unter diesen Katzen«, so Schmitz-Bongard, »befanden sich viele weibliche Tiere. Wären wir nicht tätig geworden, hätte es im Frühjahr 30 bis 40 Katzenwelpen mehr gegeben.«

Einmalig

Die angesprochene Kastrationsaktion ist bundesweit einmalig. Ziel ist es, die Zahl der verwilderten und herrenlosen Hauskatzen auf Dauer wirksam zu beschränken. Aus diesem Grund teilen sich laut Kreisveterinär Dr. Jochen Weins der Kreis, die Kommunen und die jeweiligen Tierschutzorganisationen die Kosten für die Kastration zu je einem Drittel. »Diese Maßnahme«, so Dr. Weins, »ist sehr erfolgreich. Insgesamt haben wir bereits über 1.500 Tiere kastriert bzw. sterilisiert.« Pro Jahr würden zwischen 220 und 230 Tiere behandelt. Allerdings, so räumte Dr. Weins ein, seien die Mittel aus dem Kastrationsbudget meist bereits im Herbst schon aufgebraucht. Für diesen Umstand glaubt Markus Schmitz-Bongard nun mit einem Kastrationszentrum im Tierheim Kall einen Lösungsansatz zu haben: »Weil wir die Kastrationen durch die eigene Tierärztin deutlich günstiger und effektiver durchführen können, wäre es möglich, mit dem bestehenden Budget deutlich mehr Tiere zu behandeln, wenn alle Kastrationen verwilderter Hauskatzen aus

dem Kreis Euskirchen im Tierheim Kall durchgeführt würden.« Gerade verwilderte Katzen seien häufig krank oder wiesen Verletzungen auf, die dann ebenfalls kostengünstig mit behandelt werden könnten.

Rechtliche Hindernisse

Dieses Angebot, das dem Kreisveterinäramt ebenfalls per Email unterbreitet wurde, ist laut Dr. Jochen Weins, »durchaus reizvoll und nicht schlecht.« Er komme aber nicht umhin, ein großes »Aber« einzufügen: »Rein rechtlich darf der Tierschutzverein Kall dieses gar nicht.« Laut Gesetz müssten die Katzen von niedergelassenen, selbstständigen Tierärzten behandelt werden, die ihre Leistungen nach einer Gebührenordnung abrechnen müssten. »Und dies ist bei dieser Tierärztin nicht der Fall, sie darf nur Tiere des Tierschutzvereins Kall behandeln.« Rein rechtlich ließe sich damit das Kaller Angebot nicht durchsetzen. Dr. Weins: »Wir handeln daher jedes Jahr mit den niedergelassenen Tierärzten extra spezielle Preise für die Aktion aus.«

Kastrationspflicht?

Skeptisch steht der Kreisveterinär auch einem weiteren Vorschlag von Schmitz-Bongard gegenüber, der eine kreisweite Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigängerkatzen fordert. In der Gemeinde Kall habe man damit seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. »Wurden früher in der Regel rund 80 Katzenwelpen abgegeben, sind es heute weniger als die Hälfte«, so der Vorsitzende des Tierschutzvereins Kall. »Ich sehe den Bedarf nicht«, sagt dazu Dr. Jochen Weins. Die kreisweite Aktion habe dazu geführt, dass es im Kreis Euskirchen keine Beschwerden kaum mehr über herrenlose Katzen gebe.

[← zurück](#) [^ nach oben](#) [🖨 Artikel drucken](#) [🔗 Artikel teilen](#)

Artikel kommentieren

Bisher gibt es noch keinen Kommentar zu diesem Artikel.

Weitere Nachrichten aus dem Kreis Euskirchen >



Miezen vor Duell gegen Zwickau mächtig unter Druck

Stadt Trier. Der Druck auf die Trierer Zweitbundesliga-Handballerinnen vor dem Heimspiel am Samstag, 15 Uhr, gegen Trainerin Danielas Filip Ex-Klub BSV Sachsen Zwickau wird größer: Während die Konkurrenz im Tabellenkeller am vergangenen Wochenende punkten konnte, hängen die Moselstädterinnen mit nur einem Sieg aus den ersten acht Partien auf dem vorletzten Tabellenplatz fest. Filip mahnt weiter zur Geduld. Mit Zwickau kommt eine sehr homogene Mannschaft in die Arena, aber auch der Gegner hatte zuletzt Probleme.



Schweicher Karateka stark

Schweich. Vor kurzem trafen sich Teilnehmer der Shorinji Budo Union (SBU) zum Turnier für Schwarzgürtel und 1. Kyu in Schweich. Austragungsort des Wettkampfes war die Sporthalle des Dietrich Bonhoeffer Gymnasiums, die Trainingsstätte des Shorinji Ryu Karate Schweich. Die Teilnehmer kamen aus Schweich, Föhren, Trier, Frankfurt, Gutenacker, Elsass und dem ebenfalls französischen Brunoy.